



An die Medienvertreter



## PRESSEMITTEILUNG

### **Arbeitgeber: Quantität und Qualität frühkindlicher Bildung stärken, mit MINT-Förderung bereits in der Kita beginnen**

Die Unternehmensverbände begrüßen die Ankündigung der Stadt Dortmund, die Anzahl der Ganztagsplätze an Grundschulen zu erhöhen. Sie mahnen jedoch an, auch im Bereich der Kindertagesstätten weitere Plätze aufzustocken und die Betreuungszeiten flexibler zu gestalten.

Die natürliche Neugierde von Kindern soll nach Auffassung der Arbeitgeber in der Region bereits im Vorschulalter genutzt werden. „Die frühkindliche Bildung bietet eine besondere Chance, die Talente aller Kinder unabhängig von ihrer sozialen Herkunft zu entfalten“, sagte der Vorsitzende des Unternehmensverbandes der Metallindustrie für Dortmund und Umgebung e.V., Dirk Schroeder. Das altersgerechte Lernen zusammen mit anderen Kindern kann Fähigkeiten und Neigungen spielerisch entwickeln. Damit dies gelinge, müssten Quantität und Qualität der Betreuungsangebote im U3- und im Ü3-Bereich deutlich gesteigert werden. Mit Blick auf die Landtagswahl forderte Dirk Schroeder die Politik auf, hierfür Erzieherinnen und Erzieher noch besser zu qualifizieren. Gleichzeitig gelte es, die Kooperation von Kitas und Grundschulen zu intensivieren. Ziel müsse es sein, Kinder gerade in den ersten Jahren ihres Lebens individuell zu fördern - insbesondere in ihrer Kompetenz in der deutschen Sprache. Hierzu seien regelmäßige Sprachstandfeststellungen erforderlich. „Sich klar und verständlich auszudrücken kann nicht früh genug geübt werden - das ist die Basis für alles, was später kommt“, betonte Schroeder.

Ebenso könne nach Worten des Verbandsvorsitzenden schon frühzeitig mit der MINT-Bildung begonnen werden. Bereits in den Kitas sollte das große Interesse der Kinder an den alltäglichen Dingen des Lebens genutzt werden, um mit einfachen spielerischen Experimenten grundlegende Erklärungen für Phänomene in der Umgebung zu liefern. Das fördere nicht nur das Verständnis für technische oder naturwissenschaftliche Zusammenhänge, sondern helfe auch bei der Entwicklung von Sprachkompetenz. „Kinder, die ihre Entdeckungen und kleinen Experimente erzählen, brauchen dazu Sprache“, sagte Schroeder. Er warb für eine systematische Verankerung mathematischer und naturwissenschaftlich-technischer Bildung in der täglichen Arbeit der Kitas.

Dortmund, den 2. März 2017

Ernst-Peter Brasse  
Geschäftsführer  
Unternehmensverband der Metallindustrie  
für Dortmund und Umgebung e.V.

X:\TEXT\Presse\2017\Arbeitgeber - Quantität und Qualität frühkindlicher Bildung stärken.docx